

Folgende Ausführungen sind als einfache Erweiterung eines Vortrages aufzufassen, den der Verfasser vor etwa 2 Jahren in der Hauptversammlung des historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein gehalten hat.

Es handelt sich mehr um lose zusammengefügte wissenschaftliche Erörterungen als um streng systematisch geordnete wissenschaftliche Forschungen. Die folgende Arbeit ist also mehr als Rahmenarbeit aufzufassen, aus der heraus sich manche Spezialarbeiten kristallisieren lassen; das Ganze will also durchaus nicht erschöpfende Arbeit sein.

Aus drucktechnischen Gründen wird anstatt einer phonetischen die gewöhnliche Schrift verwendet, so daß das Lautliche nur annähernd wiedergegeben ist.

Da das Gebiet von Liechtenstein im Laufe von Jahrtausenden — wer weiß von wie vielen? — von verschiedenen Völkerstämmen bewohnt war, möge eine kurze Völkertafel als Einleitung angebracht sein:

Wir Liechtensteiner gehören mit unsern Nachbarn zum Stamme der Schwaben — Allemannen, sind also Germanen. Rollt aber nicht auch noch anderes als germanisches Blut in unsern Adern? Ja doch! Drum wollen wir weiter ausholen und versuchen, das Bild zu entschleiern, das aus grauer Vorzeit zu uns herüber schaut. Die Germanen sind ein Zweig des alten Volkes der Indogermanen. Dazu gehören auch die Sinder, Perser, Armenier, Albanesen, Slaven und Litauer, Kelten, Griechen und Italiker, nebst mehreren verschwundenen Völkerschaften. Die neueren Ergebnisse der Sprachforschung zeigen nämlich, daß auch das Phrygische, Thrakische, das Makedonische, Venetische, Illyrische, das Skythische und wahrscheinlich auch das Ligurische zu den indogermanischen Sprachen zu zählen sind. Dazu kommt noch das in einer buddhistischen Bibliothek im chinesischen Turkestan neulich entdeckte Tocharische nebst einer nordarischen Sprache, die zwischen Indisch und Persisch in der Mitte steht.

Die Indogermanen werden eingeteilt in zwei große Gruppen: die Ostindogermanen oder Satem-Völker und die Westindogermanen oder Kentumvölker. Zu den Satemsprachen